Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Werktags 8–3 Uhr Vorm. 8–4 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Zeilen) 1 Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Bezahlung.
Ankündigungen nehmen Annoncen-Expeditionen sämmtlicher namhafte Zeitungsexpeditionen an.
Für Angabe einzelner Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.
Dresden, 1893.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15,
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen-** und **Landwirthschafts-Geräthe.**

Zum **Ausverkauf** gestellt:
Congress-Stoffe
für Länfer, Decken, Gardinen, Stores etc. zu **bedeutend ermässigten Preisen.**
C. Hesse, Altmarkt.

Atelier für feine
Corsets
nach Maass; neueste Pariser, Brüsseler und Wiener Modelle.
Heinrich Plaul, Dresden, Waisstr. 25.
Fernspr.-A. I, 167.

Franz Pillnay
Fabrik zweckentsprechender Lacke für alle Branchen
Dresden-Neustadt.

Wein-Handlung. | **Max: Kunath,** 8 Wallstrasse 8. | **Wein-Stuben.**
Portikus, an der Markthalle.

Nr. 102. Spiegel: Liberaler und konservativer Idealismus. Hofnachrichten, Conservativer Verein, Handels- u. Gewerbekammer, Alterthumsverein, Vegetarismus, Gerichtsverhandlungen. Concert Ronneburger, Quartett-Abend. Lotterieliste. | **Mittwoch, 12. April.**

Politisches.

„Der Niedergang der Ideale ist die allgemeine Klage und die bedenklichste Signatur unserer Zeit" — mit diesen melancholischen Worten leitet die „Nat.-Ztg.", die Vertreterin der liberalen Kathederweisheit, ihren letzten Sonntagsartikel ein. Und sie würde Recht haben, wenn sie den allgemeinen Satz dahin präcisirte, daß der Niedergang der liberalen Ideale unseren Tagen ein Merkzeichen gebe. Denn daß die Tage des landläufigen Liberalismus, die Tage, wo um allerlei „Freiheiten" gerungen wurde, als da sind Gewerbefreiheit, Wucherfreiheit, Ausplünderungsfreiheit in jeglicher Gestalt — daß diese Tage unwiederbringlich dahin sind, das können nur Leute bezweifeln, die beim klaren Sonnenschein den Regenschirm aufspannen oder die es für möglich halten, nach Art des seligen Münchhausen ein Dutzend Enten mit einem Ladestock zu schießen. Aber es ist nicht ohne Interesse, einmal den Gedankengang des heutigen Liberalismus zu verfolgen und an ihm zu erläutern, welch tiefe Kluft die neuaufkeimende Weltanschauung von den Doktrinären der 48er Jahre trennt.

Die Hauptklage des nationalliberalen Blattes richtet sich dagegen, daß jetzt vor dem Schwergewicht der materiellen Interessen und der Herrschaft der realen Dinge und Kräfte die Ideale zurücktreten, daß an die Stelle der Prinzipienkämpfe die Interessen der verschiedenen Berufsgemeinschaften getreten seien, daß jeder edlere Gedanke, jeder Aufschwung gewichen sei. Früher habe der Liberalismus den Völkern einen ungeahnten Aufschwung über die Dürftigkeit und Gebrechlichkeit des Lebens hinaus zu einem großen und erhabenen Ziel gegeben und in der Richtung auf das Allgemeinwohl und die allgemeine Freiheit die persönlichen Leidenschaften und Begehrlichkeiten geläutert. Der Liberalismus sei das gewesen, was die Reformation unseren Ahnen war: er habe den eigentlichen Inhalt des Lebens gebildet, Wissenschaft und Kunst seien auf ihn gestimmt worden. Die Einheit Deutschlands unter dem Kaiserthum der Hohenzollern sei im tiefsten Grunde ein Erfolg des Liberalismus gewesen, wer ihn bekämpfe, bekämpfe auch jene Einheit. Sie zu vertheidigen, sei jetzt die Hauptaufgabe der Liberalen geworden.

Es würde nur schwer möglich sein, in wenigen Sätzen eine größere Fülle von Thorheiten auszusprechen, als es hier geschieht. Schon die einzige Behauptung konkreter Art, die Behauptung, daß unsere Einheit eine Frucht des Liberalismus sei, ist ein Zeichen rasenden Größenwahns. Wohl haben den Traum, den schon vor hundert Jahren, als Friedrich der Große seine Siege errang, manch deutsches Herz träumte, auch liberale Männer geträumt, wohl haben sie später Turner- und Sängerfeste gefeiert und Toaste gehalten mit donnernder Beredtsamkeit, aber der Liberalismus führte nur zu der Einigung unter dem Reichsverweser Johann von Oesterreich. König Wilhelm, Bismarck, Moltke und Roon waren echt konservative Männer, die im Kampfe gegen den Liberalismus uns zu der stolzen Höhe des Tages von Versailles führten, deutsche Bundesfürsten waren es, die das Werk vollendeten aus eigener, freier Initiative, und als das deutsche Schwert seine Schlachten schlug, da waren alle liberalen „Ideen" daheim geblieben, und in der Seele unserer Soldaten flammte der konservative Schlachtruf: „Mit Gott für König und Vaterland!" Allerdings mochte in Tagen, wo die Entwickelung Deutschlands in die Sackgasse der Trägheit gerieth, wo unter schwachen Regenten die Zeiten einzuschlummern drohten, der Liberalismus mit der vis contraria gewirkt und zuweilen einen neuen Anstoß gebracht haben, aber wie er den realen Thaten gegenübersteht, das hat am besten der Liberale Virchow bewiesen, als er vor dem Ausbruch des Krieges gegen Frankreich seinen weltberühmten Antrag auf Abrüstung stellte. Nicht auf der lockeren Grundlage der verschwommenen „Ideen" unserer liberalen Professoren und Parlamentarier ruht das stolze Gebäude unserer Einheit — wer wollte in so schwankendem Hause wohnen? — sondern auf der thatkräftigen, eisernen Politik des ersten Kaisers und seines Kanzlers.

Und noch ein Anderes, Großes haben wir dieser Politik, haben wir vor Allem Bismarck zu danken: Die Parole hat bei uns ihren Münzwerth verloren. Das deutsche Volk galt durch Jahrhunderte als ein Volk von träumerischen Denkern, und es wurde darum ein Spielball aller fremden Nationen. Franzosen, Briten und Spanier, ja selbst Dänen und Schweden fochten ihre Kämpfe auf deutschem Boden aus, und als es galt, die meerumschlungenen Gestade von Schleswig-Holstein zurückzugewinnen, da stritt man sich eifrig darum, ob man den Krebs in kaltem oder warmem Wasser kochen solle. Seit der Freiheitskrieg geschlagen wurde, standen auf den Kathedern die Professoren und predigten von „Ideen" und von den „reinen Begriffen", und die Jugend hörte andächtig zu und vergaß dabei, daß man im Leben nicht mit idealen Mächten, sondern mit realen Mächten zu rechnen hat, man vergaß, daß die Völker sich nicht lösen läßt vom Stoff, und man spielte philosophisch mit abstrakten Begriffen. Als aber das Jahr 1848 heranglitt, da kletterte man auf die Barrikaden im Namen der Ideale und wußte doch nicht, wofür man sich todtschlagen ließ. Eine einzige Frucht brachte man heim und sie war danach: die Emanzipation der Juden. So war es immer: Der deutsche Michel glaubte für Ideale zu kämpfen, er steckte muthig wie Scävola die Hand für sie in's Feuer, und wenn er die Finger herauszog, hing an jedem derselben eine orientalische Kastanie. Wir sind realer geworden, dank der realen Politik des eisernen Kanzlers, der den Topf an den Herd setzte, während die Anderen sich noch stritten, ob er auf der Platte oder in der Röhre stehen solle. Wir wissen, daß das Ideal in der Kunst sich nur verwirklichen läßt mit Hilfe des Pinsels, des Meißels, des gesprochenen Wortes, und wir wissen, daß in der nationalen Politik das Schwert, daß in der wirthschaftlichen und sozialen das Interesse der Gesammtheit gelten muß. Wir singen nicht mehr von Freiheit und strampeln nicht mehr im Sumpfe des Liberalismus. Er mochte einst, wie die „Nat.-Ztg." sagt, „eine Sehnsucht, ein Glaube, eine kämpfende Kirche sein"; wir aber faßten mit kräftiger Faust zu, und da sahen wir, daß Helena verschwand und nur ihr Schleier blieb in unseren Händen. Wir wollen keine Prinzipienkämpfe, sondern wir wollen die Interessen der einzelnen Gemeinschaften wahren, ob das auch von den Weisen des Katheders rücksichtslose Selbstsucht genannt wird; wir wollen nicht für die Phrase einer Freiheit, die in den Lüften herrschen mag und in den Gräbern, uns opfern, wohl aber dafür, daß der Arbeit des Bauern, des Handwerkers, des Künstlers ihr Lohn wird, daß nicht der schachernde Schmarotzer den Ruhm abschöpft. Und wir wollen in nationaler Zeit hang dem Deutschen sein Heim sichern und die jern halten, die nicht von seiner Art und seinem Stamm sind. So hat eine neue Zeit sich neue Ideale geformt, und im Schlamme der Phrase mögen die Ideale der Vergangenheit versinken. Mögen die „Nat.-Ztg." und ihre Altgläubigen an den Wassern Babylons sitzen und weinen.

Denn sicher ist es, daß auch unsere Zeit ihre Ideale hat. Sie hat von den Vätern die heiße Liebe zum Vaterlande herübergenommen — davon steht in dem Artikel der „Nat.-Ztg." Nichts — und sie rüstet sich zum Kampfe um die Grundideen des Christenthums — auch dieses Ideal kennt das liberale Blatt nicht. Sie ist auf anderem Gebiete in ernstem, schwerem Ringen begriffen um eine nationale Kunst, um eine Kunst, die der deutschen Romantik gerecht wird. Wohl mögen hier wie in der Politik zuweilen die Knipperdolling, Bansen und pere Duchesne in den Vordergrund treten, wohl mögen niedrige Leidenschaften sich verhüllen mit der Toga des Idealismus, kleinlicher Ehrgeiz, unbedeutende Persönlichkeiten mögen sich an die Spitze drängen. Aber das sind die Zeichen jeglichen Ueberganges. Was die liberale Phrase gebannt, die unselige Entwickelung der kapitalistischen Gewaltherrschaft, so viele Freiheiten, die in Wahrheit als Zügellosigkeiten sich entpuppten, die narkotischen Einflüsse der jüdischen Moral — all Das muß niedergerissen werden. Wenn ein Haus gereinigt werden soll, dann müssen auch derbe Hände anpacken; Schmutz genug ist angehäuft, und nicht Jedermanns Sache ist es, den Besen zu führen. Ist das Haus erst rein, dann werden schon Hände genug zugreifen, denn die ganze Generation Derer steht bereit, die durch Bismarck erzogen wurden, und auch gar Mancher von den Alten. Li—.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. April.

Berlin. Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Luxemburg mit der Prinzessin Anna von Braganza findet Anfangs Juni statt. — Das Abgeordnetenhaus nahm das Wahlgesetz unter Ablehnung der nationalliberalen Anträge, unverändert, nach den früheren Beschlüssen, endgiltig an. Am Donnerstag beginnt die 2. Berathung der Steuergesetze mit dem Ueberweisungsgesetz. — Der Kongreß preußischer Medizinalbeamten empfahl in seiner heutigen Schlußsitzung für größere Staaten die Schaffung besonderer Beobachtungs- und Heilanstalten für geisteskranke Strafgefangene. — Zur Abwehr der Ansteckung von Viehseuchen aus dem Auslande werden hinfort Pferde, Wiederkäuer und Schweine nur dann über die Grenze gelassen, wenn sie zuvor von einem preußischen beamteten Thierarzt untersucht worden sind. Zur Deckung der daraus erwachsenden Kosten wird von den Importeuren eine mäßige Gebühr für jedes einzuführende Stück Vieh erhoben. — Der heutige zweite Versuch, den Thurm des alten Domes mittelst Dynamit zu sprengen, mißglückte wiederum, obgleich in 20 Minen 338 Kilogramm Sprengstoff verwendet wurden. Die äußerst starke Verankerung des Mauerwerkes verhinderte den Zusammensturz. Das Kaiserpaar wohnte der Sprengung bei. Es soll nunmehr morgen oder übermorgen eine dritte Sprengung stattfinden. Das Gewicht des zu sprengenden Thurmes wird auf 200,000 Centner festgestellt. — Für die Nothleidenden auf der Insel Zante sind vom Berliner Comitee bis jetzt 27,000 Mk. gesammelt.

Berlin. Der Thurm des Domes ist Nachmittags 4 Uhr infolge der früheren Sprengungen zusammengestürzt und nach der Spreeseite gefallen.

Berlin. Zu dem Einsturz des Domthurmes wird bekannt, daß die mit den Minirungsarbeiten beschäftigten Mannschaften des Eisenbahnregiments drei Minuten vor dem Einsturz, durch ein im Innern des Thurmes vernehmbares Knistern aufmerksam gemacht, denselben verlassen hatten.

Posen. Zum vierten Mal seit kurzer Zeit wurde auf der Bahnstrecke Benzen-Meseritz der Versuch gemacht, Personenzüge zum Entgleisen zu bringen. Der Arbeiter Hoffmann aus Meseritz legte gestern zwei große Steine und eine Menge großer Wurzeln auf die Eisenbahnschienen. Unmittelbar bevor der Zug die Stelle passirte, wurde das Hinderniß bemerkt und beseitigt. Der Attentäter ist verhaftet.

Wien. Stambulow ist heute Nachmittag ½1 Uhr vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen worden.

Paris. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung in der Angelegenheit der Explosion in dem Restaurant Very. Angeklagt sind, der von England ausgelieferte Anarchist François, der Anarchist Breton und dessen Geliebte Telege, alle Drei wegen Mitthäterschaft am Morde, sowie Meunier als Haupturheber des Verbrechens.

Paris. Unter der französischen Grenzbevölkerung der Pyrenäen herrscht große Erregung über die Erschießung eines französischen Schmugglers durch einen spanischen Zollwächter auf französischem Boden. — Im ersten Drittel dieses Monats überstiegen die Rückzahlungen aus den Sparkassen die Einlagen um 15 Millionen. Die Rentenverkäufe betrugen 12 Millionen. — Gelegentlich des heutigen Prozesses gegen den Anarchisten Francis werden die hiesigen Bahnhöfe besonders überwacht. Den Anarchisten ist der Eintritt in die Stadt streng untersagt. — Der begnadigte Erfinder des Ekrasits, Turpin, erklärte, so lange er nicht vollständig rehabilitirt sei, werde er die Anklagen gegen die Beamten des Kriegsministeriums wiederholen, da sie auch den Dreibundsregierungen Mittheilung geliefert hätten; er selbst habe es Rußland angeboten.

Bern. Vom Bundesrath wird amtlich mitgetheilt: Der deutsche Kaiser werde auf seiner Rückreise von Rom durch die Schweiz, von einer Abordnung des Bundesraths begrüßt werden; Zeit und Ort der Zusammenkunft seien jedoch noch nicht festgesetzt.

Rom. Die Polizei verhaftete gestern 46 bekannte Anarchisten. 134 arbeitslose Personen wurden polizeilich nach ihren Heimathsorten abgeschoben. Es stehen ferner Massenverhaftungen verdächtiger Individuen bevor; täglich laufen auf der Präfektur anarchistische Drohbriefe ein. Mit 5 Beamten traf von Berlin der Polizeikommissar Graf Stillfried ein und wurde vom Minister des Innern empfangen.

Florenz. Es gilt als sicher, daß die Königin Vittoria von England am Tage der Silberhochzeit des italienischen Königspaares sich nach Rom begeben, aber noch an demselben Tage nach Florenz zurückkehren wird. Die Königin wird am Bahnhofe von allen in Rom anwesenden Fürsten und Fürstlichkeiten empfangen werden.

Stockholm. Das norwegisch-schwedische Consulat in Leipzig soll eingezogen und dessen Distrikt dem Generalconsulat in Dresden unterstellt werden.

Lissabon. Das Individuum, welches gestern den König, als er vorüberfuhr, bedrohte und infolgedessen verhaftet wurde, ist als geistesgestört erkannt worden und wurde einer Irrenanstalt überwiesen.

London. Das deutsche Schiff „Johann Wilhelm", nach Antwerpen unterwegs, wurde auf See leck und von der Mannschaft verlassen gefunden. Das Schicksal der Mannschaft ist bisher noch unbekannt.

London. Großbritannien beabsichtigt die Abhaltung einer Konferenz der Großmächte wegen der armenischen Angelegenheiten in Vorschlag zu bringen.

Hull. Der Dockarbeiterstreik geht seinem Ende entgegen. Die dem Verbande nichtangehörigen Arbeiter sind in mehr als hinreichender Zahl vorhanden und arbeiten unter dem Schutze der Polizei und des Militärs. Das Verladen und das Ausladen der Schiffe erleidet keine Verzögerung.

Chicago. Bei der gestrigen Conferenz der Ausstellungsverwaltung und der Arbeiterführer erklärte der Direktor der Ausstellungsarbeiten, daß nach dem vor Beginn der Arbeiten getroffenen Uebereinkommen die Syndikatarbeiter und die dem Syndikat nicht angehörenden Arbeiter ohne jeden Unterschied hatten zusammenarbeiten sollen. Die Arbeiterführer erkannten dies an und erklärten den Streik für beendet.

Mexiko. Der ehemalige Präsident der Republik Mexiko Gonzales ist gestorben.

Bangkok. Der König von Siam eröffnete heute die Eisenbahn von Bangkok nach Paknam und hob dabei die großen Fortschritte hervor, die Siam während der letzten Jahre gemacht habe.

Die Berliner Börse eröffnete schwach und lustlos, besonders waren Eisenwerthe matt, auch Banken Anfangs billiger. Von deutschen Bahnen besonders Ostpreußen gedrückt. Kohlen schwankend auf Ausstandsbefürchtungen in Belgien. Fest nach offiziellem Schluß befestigte sich die Haltung für Banken. Renten und russische Noten, als aus Ungarn Regenfälle gemeldet wurden, von denen eine Besserung des Saatenstandes erwartet wird. Dagegen kamen ungünstige Berichte über den Saatenstand in Amerika, weshalb russische Noten stiegen. Im Cassaverkehr deutsche Anleihen schwächer, auch Industriewerthe vorwiegend schwach. Sächsische Rente mit 2,10 Prozent niedriger, Privatdiskont 1¾ Prozent. Nachbörse fest. — Wetter: schön, windig, Westnordwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 236¼, Disconto 192,10, Dresdner Bk. 151,40, Staatsb. —, Lombarden 90¾, Laura 112,60, Ung. Goldr. —,—, Portugiesen 22,90, Bismarcks —, Reichsanleihe —. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 96,47, Italiener 93,90, Spanier 65¼, Portugiesen 23¼, Turken 22,32, Türkenlose 92,80, Crédit mobilier 605,00, Suezcanal 653,75, Lombarden 267,50. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per April 21,00, per Sept.-Dec. 22,50, ruhig. Spiritus per April 48,75, per Sept.-Dezember 44,00, weichend. Mehl per April 58,50, per September-Dezember 61,75, fest.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per Mai 177, per November 183. Roggen per Mai 138, per October 132.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die **Königin** begiebt sich heute Vorm. 9 Uhr 44 Min. nach Freiberg, um dem zur Feier des 25jährigen Bestehens des Albertzweigvereins veranstalteten Akt beizuwohnen. Nach der Feier wird Ihre Majestät die Kochschule besichtigen. In der Begleitung Ihrer Majestät der Königin befinden sich Ihre Excellenz Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk und Se. Excellenz Oberhofmeister v. Watzdorf. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt 2 Uhr 18 Minuten.

— Bei Ihren **Königl. Majestäten** fand vorgestern Abend 9 Uhr in der Villa Strehlen eine Soiree statt, an der Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinz Albert theilnahmen. Ferner waren hierzu Einladungen ergangen an: Hofmarschall Wirkl. Geh. Rath Freiherr v. Gutschmid, Wirkl. Geh. Rath v. Lichtenstein nebst Gemahlin und Töchtern, Kammerherrn v. Globig und Gemahlin, Kammerherrn Grafen Seebach, Adjutanten Rittmeister Freiherrn v. Müller und Gemahlin.

— Wie bereits gemeldet, begiebt sich der Generaladjutant und General der Kavallerie z. D. von Carlowitz im Auftrage Sr. Majestät des **Königs** nach Rom, um zu der daselbst am 22. d. M. stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien ein Handschreiben zu überbringen und die Glückwünsche Ihrer Königl. Sächs. Majestäten auszusprechen.

— Zu der gestern Nachmittag halb 6 Uhr in Villa Strehlen stattgefundenen Tafel waren der zur Zeit hier auf Urlaub befindliche sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Wien, Kammerherr **Graf Wallwitz**, und Gemahlin mit Einladung beehrt worden.

— Der italienische Botschafter in Berlin, Graf **Lanza**, der vorgestern und gestern im Hotel Bellevue zahlreiche Besuche empfing, hat gestern Abend Dresden wieder verlassen.

— Der Abtheilungsdirektor im Ministerium des Innern, Geh. Rath **Böttcher** erhielt das Comthurkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden.

— Dem Wirkl. Geh. Rath, Kammerer und Oberhofmeister v. **Watzdorf** wurde von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg das Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

— Prof. Dr. **Neumeister** an der Forstakademie zu Tharandt erhielt von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Heinrich XXII. von Reuß ä. L. das Ehrenkreuz dritter Klasse.

— Am 2. Mai wird Herr Amtshauptmann Dr. **Kuntze** von Annaberg in Pirna durch Herrn Kreishauptmann v. **Hausen** in sein neues Amt eingewiesen und übernimmt mit diesem Tage die Leitung der Geschäfte der Amtshauptmannschaft Pirna.

— Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß die zum Betrieb der Unfallversicherung mit dem Sitze in Leipzig und Dresden zugelassene Versicherungsaktiengesellschaft **Allianz** zu Berlin im Königreich Sachsen auch die Transportversicherung betreibt. Hierländischer Sitz für den Geschäftsbetrieb in dieser Branche ist Leipzig.

— Das Ministerium des Innern hat nachgenannten eingeschriebenen Hilfskassen: dem Arbeiter-Krankenunter-

Friedrich & Glückner empfehlen ihre gesetzl. geschützten Schutzmittel gegen Ausfrieb, Schuppenflechte, Schwitzen, Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, Frostfarben, Lackhautentzündungen, Frostschuhe, Frostwasser, Frostpulver, Frostsalbe, Frostseife, Frostpillen, Frostkerzen, Frostbeulenwasser, Frostbeulenpulver, Frostbeulenpillen, Frostbeulensalbe, Frostbeulenseife, Frostbeulenkerzen, Frostbeulenbinden, Frostbeulenbäder, Frostbeulenkur, Frostbeulenkuren, Frostbeulenmittel, Frostbeulenheilmittel, Frostbeulenheilkunde, Frostbeulenheilkunde, Frostbeulenheilkunde